



den Resultate von Wien noch nicht bekannt sind.  
Nach einem vorläufigen Bericht aus Vorarlberg sind dort rund 76 000 Stimmen (1927: 76 332) abgegeben worden. Davon haben die Christlichsozialen 44 078 = zwei Mandate und 13 064 Reichstimmen, der Schöberblock (einschließlich Bondand) 16 218 Stimmen = ein Mandat und die Sozialdemokraten 16 205 Stimmen = ein Mandat erhalten.

Die Einheitsliste der Christlichsozialen mit drei Mandaten von 1927 hat also ein Mandat an den Schöberblock abgegeben, welches das erste hier bekanntgewordene Mandat des Schöberblocks ist.  
Aus andern vereinzelt veröffentlichten Ergebnissen man den Eindruck, daß die Christlichsozialen allenthalben Stimmen an den Schöberblock, den Heimatblock und an die Nationalsozialisten abgeben, was für die beiden Parteien die Erreichung eines Grundmandats und damit den Gewinn mehrerer Mandate bedeuten könnte.

Die Sozialdemokraten sollen, wie versichert, ihren Besitzstand in Wien behaupten, wenn nicht etwas verbessert haben. Auf dem Lande dagegen vielleicht etwas unter den Stand von 1927 zurückgefallen.

Wie bekannt wird, hat der Schöberblock in Wien bereits ein Mandat gewonnen.

### An grundlegenden Tatsachen nichts geändert

Ruhige Wahlen in Oesterreich — Voraussetzungen keine Überraschungen

Wien, 9. Nov. Die Wahlbeteiligung war sehr lebhaft und in den Städten betrug sie neunzig Prozent überschritten. Schon sind zwar Tausende von Einzelstimmen bekannt, das österreichische Wahlrecht mit der Besonderheit seines Abstimmungsverfahrens macht aber zur Stunde einen erschöpfenden Überblick nicht möglich. Immerhin steht bereits außer Zweifel, daß an den drei grundlegenden Tatsachen der österreichischen Politik: bürgerliche Mehrheit, mächtige sozialistische Opposition, unentwegte Führung innerhalb der Majorität durch die Christlich-Sozialen nichts verändert worden ist.  
Schon kann man auch beiläufig die Umrisse des neuen Nationalrates erkennen:

#### Der Schöberblock

bürfte annähernd das Mandatarische der Großdeutschen und des Landbundes behaupten.

#### Der Heimatblock

hat zwar an einigen Punkten, wo seine Führer sich auf besondere persönliche Sympathie stützen können, gute Anfangserfolge erzielt, wird sich

# Furchtbare Bluttat in Bergbau

## Ein Vater tötet seine vier Kinder und sich selbst

### Grund: Wirtschaftsschwierigkeiten

Bergbau bei Meßernich, 9. Nov. 1930.

Heute vormittag während der Frühmesse tötete der 37 Jahre alte Kleinbändler Werner Josef Beul in Bergbau seine vier Kinder und durchschnitt sich selbst nach der Tat die Kehle.

### Einzelheiten

Am Sonntagvormittag, kurz nach 7 Uhr, als seine Frau nach Bleibitz zur Frühmesse gegangen war, hat der Kleinbändler Werner Josef Beul seine vier Kinder mit einem Handbeil getötet. Es waren drei Knaben im Alter von 2, 5 und 8 Jahren und ein Mädchen im Alter von 7 Jahren. Er selbst hat sich dann mit einem Rasiermesser die Luftröhre durchgeschnitten.

Von der furchtbaren Tat ist in den Nachbarn nichts bemerkt worden, bis die Gattin des Beul um 8 Uhr aus der Kirche heimkehrte und das Entsetzliche sah.

Drei Kinder lagen mit zertrümmerter Schädeldecke im Stall und ein Kind befand sich in einem Waisenraum. Alle waren nur halb angekleidet, was darauf schließen läßt, daß Beul die Kinder während des Aufstehens überfallen und niedergeschlagen hat.

Sofort nach Feststellung der entsetzlichen Tat wurden der Pfarre als Bleibitz und Dr. Med. Kellenbom, herbeigerufen. Bei zwei Kindern konnten noch Lebenszeichen wahrgenommen werden, ebenfalls hatte die Verletzung des Beul noch nicht sofort den Tod zur Folge gehabt.

In dem Wagen des Dr. Kellenbom wurden Beul und die beiden Kinder zum Kreiskrankenhaus nach Meßernich gebracht, wo jedoch Beul und ein Kind sofort gestorben sind, während das letzte Kind noch in Lebensgefahr schwelgt.

Die Tat hat in dem kleinen Ort Bergbau, der wohl kaum über 100 Seelen hat, einen panischen Schrecken verursacht. Die Leute stehen an ihren Fenstern und schauen auf die Straße, auf der die Kraftwagen der Polizei und Kräfte parken. Das Dorf ist wie ausgeföhren. Man sieht keinen Menschen draußen, alles ist über das entsetzliche Ereignis in größter Erregung.

Die Frau des Kleinbändlers Beul, die das furchtbare Geschehen nicht fassen kann, weilt augenblicklich in Bleibitz. Nachbarsleute, die zuerst an den Tatorf gerufen wurden, sind zum

### Die Ursache

Vor vielleicht zwei Jahren wurde der Kleinbändler Josef Beul mit der Rendanteur der Spar- und Darlehnskasse Bleibitz beauftragt. Beul ist trieggschädigt und konnte seinen landwirtschaftlichen Arbeiten nicht mehr nachgehen, da ihm der linke Arm fehlte. Er war gänzlich arbeitsunfähig.

Damals wurde von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Unregelmäßigkeiten gegen ihn angezettelt, das jedoch wieder eingestellt wurde, da das Gericht die Fähigkeit zur Leitung dieses Amtes absprach.

Der festgesetzte Fehlbetrag in Höhe von 13 000 Mark mußte aber von Beul gedeckt werden, jedoch er geungene war, bei seinen Verwandten Anleihen zu machen. Er geriet dadurch in große wirtschaftliche Schwierigkeiten, aus denen er keinen Ausweg mehr sah. Inletz wurden diese Schwierigkeiten noch erhöht, als er einen Betrag von 1200 Mark für eine von einer Meßernicher Firma gelieferte Pumpe bezahlen mußte.

Die Einnahmen in seinem Geschäft waren nicht derart, daß er mit einer Besserung seiner Lage hätte rechnen können. Im Gegenteil, hatte sein Schicksal ihn so in die Enge getrieben, daß er sich nicht mehr retten zu können glaubte.

### In geistiger Annachtung?

Es kann kaum sein, daß Beul die Tat überlegt ausgeführt hat, denn niemals hat er irgendwelche Absichten kundgegeben. Die Nachbarn loben Beuls große Liebe zu seinen Kindern, die er immer an den Tag gelegt hat. Darum kann man nur an einen Verzweiflungsausbruch glauben, der zur plötzlichen Annachtung seines Denkens führte.

Die Aufgabe der Überweisung des gesamten der schwedischen Regierungskommission vorliegenden Materials ins Deutsche übernommen. Diese wertvollen Dokumente werden allein in dem bei F. A. Brockhaus, Leipzig, Ende dieses Monats erscheinenden Originalbericht „Dem Pol entgegen“ enthalten sein. Das Buch soll das erschütterndste Dokument sein, das seit Kaniin und Scott in der Entdeckungsgeschichte überhaupt erschienen ist. Prof. Geiger schreibt der „Wissenschaftlichen Korrespondenz“: „Straff, mühsam und beschwerlich erzählen Andree und Strindberg ihr Schicksal. Die herb-männlichen, ja fargen Worte sind mehr als persönliches Vermächtnis. Sie fügen sich zu der polaren Heldenjage schließlich.“

### Das schlechte Gewissen macht die Polen nervös!

WIS Paris, 9. Nov. Der Präsident des polnischen Landtags, Dajmiski, hat einem Sonderberichterstatter des Petit Parisien Erklärungen über das Korridorproblem abgegeben. Wenn die Deutschen, so äußerte sich Dajmiski, an die Möglichkeit dächten, eine Revision der deutsch-polnischen Grenze durch direkte Verhandlungen zwischen Warschau und Berlin zu erlangen, so sei darauf zu verzichten, daß derartige Verhandlungen nicht in Frage kämen, weil Polen sich weigern würde, darauf einzugehen.

Sollten die Deutschen andererseits sich auf Artikel 19 des Völkerverbundtraktats berufen und sich an den Völkerverbund wenden, so sei darauf zu sagen, daß dieser Artikel niemals Anwendung finden werde (1), weil die polnische Völkerverbundabordnung ihre Zustimmung verweigern und damit die erforderliche Einstimmigkeit fehlen würde.

In Deutschland solle sich niemand für die geringen Affektionen hingeben. Wenn nun alle deutschen Kreise trotzdem beharrlich auf eine Revision drängten, müsse man zu der Ansicht kommen, daß selbst die gemäßigten und friedfertigen unter den Deutschen, die gegen den gegenwärtigen Zustand protestierten, durch aus wüsten, wohin die gefährliche Revisionspropaganda sie führen könne. Man könne mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie einfach einen europäischen Geistesausbruch schaffen möchten, der ihre Forderungen begründete, um sich für den Tag, an dem sie Polen vor die Frage stellen, sich zu verteidigen oder Selbstmord zu begehen, Unterwerfung oder Neutralität zu sühnen.

Der Artikel 19 des Völkerverbundtraktats lautet: Die Verklammerung zum Zeit zu Zeit die Bundesmitglieder auffordern, Verträge, deren Anwendung nicht mehr in Frage kommt, sowie internationale Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte, einer Nachprüfung zu unterziehen.“

Mann, den man unbedingt bewundern muß. Und der Johann Zernos und der Hubert Wiefeler, auch Greife mit einem jungen Herzen die sich noch lange nicht als Eichenbender einen Selbsterleben wollen. Und selbst die Frau Wilma Huber, die sie mit ihren 80 Jahren noch lachend und lustig. Die 70-jährigen pflegen sogar in Harzheim noch der Feldarbeit nachzugehen. Das ist gar keine Seltenheit, wenn man einen hochbetagten Mann für einen 50er hält, wenn man die Herzbeiner lernen Menschen sieht. Und das alles kommt natürlich nur durch die reine und gesunde Luft, die natürliche Lebensweise, die noch in den anderen Orten längst nicht mehr so erhalten geblieben ist wie gerade in Harzheim.

### Lebung der freiwilligen Feuerwehr Strempt

Am vergangenen Sonntag fand in Strempt in Anwesenheit des Kreisbrandmeisters, Kreisbauernmeister Burich (Schleiden), und des Chefs der Wehr, Herrn Bürgermeister Dr. Gethars (Meßernich) eine Lebung statt.

Das Lebungsgelände befand sich auf dem Esig. Die Leubungen verliefen tadellos. Die Meßernicher Wehr zeigte am Haupte der Galtwirtschafts Witt Steig und Schlauchübungen. Zum erkennen wurde hier auch mit Rettungsäden gearbeitet. Von der Leitung der Wehren wurden alle Leubungen als sehr gut bezeichnet. Am Abend fand im Saale des Volkshaus Klein ein Wiederabend statt, bei welcher Gelegenheit Herr Oberheimann über die Bedeutung der Feuerwehr sprach. Seine Ausführungen gingen dahin, daß es die Aufgabe der disziplinierten Wehr wäre, die Bevölkerung gegen Schäden zu schützen. Es genüge nicht, daß man sich nur auf die Feuererlöschung verlassen dürfe. Die Feuerversicherung sei der Schutz gegen materiellen Verlust, der trotz des Eingetrens der Rettungsmannschaft entstehen könnte. Seine Worte spielten in der Werbung für die Stempier Wehr zur Versicherung des Abends wirkten mit der Gelangweilung und der Richtigkeits Strempt, der Turnverein „Eichenlaub“, der Theaterverein Strempt und der bekannte Meßernicher Humorist Severin Kitzel. Man kann die Veranstaltung der Stempier Feuerwehr als eine sehr gute Wehrübung für Sache des Brandschutzes bezeichnen. Man darf

mit von paratieren gehen war und sich schon 8 Jahre lang geschäftlich mit Beul zu tun hat, kann nur Gutes über seine Person aussagen. Das Wohnhaus macht den Eindruck eines im Verhältnis zu den anderen Häusern in Bergbau über und über verschuldet. Wir berichteten gestern schon, daß vor einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden sei wegen Unterschlagung. Dieses Verfahren wurde jedoch wieder eingestellt, da sich Beuls Unfähigkeit erwiesen hatte. Er war nicht firm in der Buchführung und den endenden Fehlbetrag von 13 000 Mark mußte er selbst, da er als Rendanteur der Spar- und Darlehnskasse Bleibitz die volle Verantwortung trug, decken. Das war für ihn wohl der größte Schicksalsschlag.

Als er damals aus dem Kriege zurückkam, mußte er seine Arbeit in der Landwirtschaft aufgeben. Er war trieggschädigt. Nur eine

nun auch wünschen, daß die Stempier Wehrerschaft sich von dem Erfolg der Bedeutung der Feuerwehr überzeugt hat.

### Aus Guskirchen

Von den Eisler Tonwerken  
Kommern: Die in unmittelbarer Nähe des Ortes gelegenen Firmen der Tonwerke sind durch Kauf in den Besitz der Firma Wolff in Freuden übergegangen. Der heutige Besitzer beabsichtigt, den Betrieb in vollem Umfang auszuweiten. Den Beamten und Angestellten des Betriebes wurde getündigt, um sollen dieselbe, wie verkauft, durch neue Aufstellungsplaner ersetzt werden. Auch in den anderen umliegenden Tonwerken macht sich augenblicklich ein aufsteigender Arbeitsmangel bemerkbar, während man bis vor kurzem mit dem Beschäftigungsgrad zufrieden sein durfte. Entlassungen, verkürzte Arbeitszeit und Umgestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind auch hier an der Tagesordnung. Weitere Entlassungen

nach der Tat, als die Gattin zurückkehrte aus der Frühmesse und Gatten und Kinder in ihrem Blut sah, sollte man logischer zum Götterbild. Sofort erlösch auch der Pfarre aus Bleibitz und der Angestellte ford für Augenblicke sein Bewußtsein wieder. Er hat um Verzählung. — Und als er in das Kreiskrankenhaus Meßernich eingeliefert wurde, konnte der Arme noch lundbenlang in tiefer Reue über seine Tat nachdenken und in Anwesenheit eines Vaters mit seinem göttlichen Richter sprechen. Reumütig und ruhig entschloß er nach Ablegung einer guten Beichte. Das war die Gnade Gottes.

Er ist das Unarmberzige eines harten Schicksals, das ihn seine Kinder töten ließ. Und doch können wir dies verstehen. Der Krieg, die Not und er wollte nicht, daß seine Kinder dem harten Schicksal allein überlassen blieben.

Im padte der Wohnstufel in der Verzweiflung, der ihm die Waffe in die Hand gab.

würden sich in den umliegenden Gemeinden zu Finanzkatastrophen auswicken.

### Konzert des Städtischen Orchesters

Konn: Das Bonner Städtische Orchester hatte am Mittwoch seinen großen Tag. Unter Leitung seines berühmten Kapellmeisters Heinrich Sauer erklang im ersten Symphoniekonzert zunächst die selten gehörte Leonoreno. Duetts Nr. 1 von Beethoven. Es war eine danteske Idee, diese Komposition einmal darzubieten. An zweiter Stelle stand das Doppelkonzert für Violin und Cello von Brahms, um das sich alle Schellen-Sonnen und deren Gattin Walter Sorenns mit großem Erfolg bemühten. Reicher Beifall und mächtige Blumenpenden lobten die beiden Solisten für ihre auf hoher Stufe stehende Leistung.  
Den Höhepunkt des Abends aber bildete die 3. Symphonie von Anton Brudner. Erreuerlicherweise geminnt die Wertung der Komposition dieses vielerkanntesten größten Symphonikers immer mehr an Boden. Anton Sauerets Leitung erkannte die Klanggewalten der

Lebung und Entwidlung des Vereins in vergangenen 60 Jahren, dem heute 1200 Glieder im Kreisgebiet angegeschlossen sind. Ausführungen gaben wiederum ein deutliches freudiges Schauen, trotz schwerer Not. Kreisvorsitz Hans Heibner dankte mit Redeansatz W. C. C. in die den 7. 1888—1908 den Vorsitz führte und heute auf 53-jährige Tätigkeit zurückzuführen kann. Im letzten Verlauf der Wehr verdrehte sich Kommunalarzt Dr. Kögler (Schleiden) in e längerem Vortrag über das Thema: Neue auf dem Gebiete der Kaufmanns- und Kleinrenten. Genußvolle und humorvolle Führungen der Schlußreden, Einzelarbeiten und gemeinschaftliche Lieber gaben der einen stimmungsvollen Ausklang.

Dritten zu unerhörter Wirkung. Uns will dünken, daß das Orchester noch selten so spät Inbesoldete war der letzte Satz eine große Leistung.

Wohlfühlend war der reichspendende Be der hochbeglückten Zuhörer.

### Sport

Gaukantung in Ketttersheim  
Am Mittwoch, 19. November (Ruh- und Festtag), findet in Ketttersheim um 15 Uhr Klotter Ketttersheim die Gaukantung der 3. des Gielbetzirks statt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Wahlen laut der Gaukantung Johann Kallenberg und verschiedene Anträge. Es können noch bis zum 15. November Anträge an Herrn Wehrer Klauer (Dreibrunn) gestellt werden. Jede Abteilung entbehrt einen Vertreter. Reich Meßernich, Feinisch, Obertrab, Gassen, Schleiden, Tal, Monchau sind eingetragte Mitglieder und bisherige Gauvorsitzende glieder sind dringend eingeladen.  
Vor fünfzig Jahren wurde der erste Walfrajer in Politzau errichtet. Er hatte allezeit nur zehn Stodmerer.